

Mit einer gelebten Sicherheitskultur zum Ziel: Arbeitsunfälle im öV verhindern!

Für die Fahrgäste ist der öffentliche Verkehr sehr sicher. Leider trifft dies für die Mitarbeitenden der öffentlichen Verkehrsunternehmen nicht in gleicher Weise zu, was die zunehmenden schweren Arbeitsunfälle auf Baustellen und im Gleisbereich schmerzlich vor Augen führen. Der Sicherheitsbericht 2021 des BAV zeigte bereits eine hohe Anzahl Arbeitsunfälle bei öV-Unternehmen und beauftragten Drittunternehmen. Am Branchenkongress hat transfair zusammen mit Exponenten von Normalspur-, Meterspur- und Nahverkehrsunternehmen sowie mit dem BAV und dem VöV die möglichen Ursachen von Unfällen beleuchtet und Massnahmen diskutiert. Das Ziel ist, bei allen Beteiligten die Sicherheit viel bewusster ins Zentrum zu rücken: Von der Arbeitsplanung bis zur Arbeitsausführung. Damit Mitarbeitende sicher arbeiten und ihre Gesundheit oder ihr Leben bei der Arbeit nicht verlieren.

Aus Sicht transfair muss der öffentliche Verkehr die Sicherheit mit dem Aufbau einer gelebten Sicherheitskultur stärken. Das Bekenntnis zur Sicherheit im öffentlichen Verkehr Schweiz als oberste Priorität soll mit einer Charta verschriftlicht werden. Nachfolgend einige wesentliche Forderungen von transfair, welche in eine Branchen-Charta aufgenommen werden sollten:

- Gute Arbeitsbedingungen schaffen, besonders bei Arbeits- und Ruhezeiten (gesunde Personalplanung). Damit die Fluktuationen senken und mit konstanten Teams arbeiten.
- Meldekultur: auch Beinaheunfälle thematisieren, stopp sagen müssen - frei von jeglicher Hierarchie. Keine Annahmen treffen, sondern sich versichern und Gewissheit haben.
- Sicherheitsrelevante Informationen einfach und verständlich an die Zielgruppen kommunizieren, Informationsflut vermeiden (Qualität vor Quantität).
- Aufsichtstätigkeit der Behörden verstärken, Risiken feststellen und branchenweit minimieren. Die Sicherheitsanforderungen höher gewichten als die Kosten.
- Ausreichend Zeit und Zeitreserven in allen Arbeitsschritten einplanen für interne und externe Mitarbeitende. Termindruck vermeiden. Regelmässige Briefings/Debriefings in den Teams bei der Arbeitsausführung inklusive der Teams von Drittfirmen.
- Fehlerkultur und Fairness statt Bestrafung: Auf Vertrauen setzen und voneinander lernen.
- Regelmässige Präsenzausbildung zu bestehenden, sich ändernden oder neuen Sicherheitsregeln für interne und externe Mitarbeitende.
- Die Führungskräfte sind regelmässig vor Ort, kennen die Arbeitsplätze: Zuhören, Ausreden lassen, Nachfragen. Positives Sicherheitsverhalten durch Vorbildwirkung fördern.
- Ablenkungen und Unaufmerksamkeiten bewusst eliminieren.